

#Mehr

Braunschweig

**Kommunalwahlprogramm
2016 bis 2021**



CDU

Inhaltsverzeichnis

UNSERE ZIELE	5
PRÄAMBEL	6
UNSERE THEMEN	8
1. BRAUNSCHWEIG ALS WIRTSCHAFTS- UND WISSENSCHAFTSSTANDORT STÄRKEN	8
2. SICHERE STADT – SICHERES ZUSAMMENLEBEN BEWAHREN	10
3. INNOVATIVES UND ZUKUNFTSWEISENDES INFRASTRUKTUR- UND MOBILITÄTS- KONZEPT SCHAFFEN	12
4. IMPULSE FÜR EINE POSITIVE STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG BRAUNSCHWEIGS GEBEN	15



CDU

- 5. BRAUNSCHWEIGS ZUKUNFTSFÄHIGKEIT
DURCH SOLIDE FINANZEN SICHERN 18**

- 6. FAMILIENFREUNDLICHES, GENERATIONEN-
GERECHTES UND SOZIALES BRAUNSCHWEIG
FÖRDERN 19**

- 7. SCHULSTANDORT BRAUNSCHWEIG
WEITERENTWICKELN 21**

- 8. MIGRANTEN UND FLÜCHTLINGE IN
BRAUNSCHWEIG VERANTWORTUNGSBEWUSST
INTEGRIEREN 23**

- 9. SPORTSTADT BRAUNSCHWEIG WEITER
IN DER ERFOLGSSPUR HALTEN 25**

- 10. KULTURELLE VIELFALT IN
BRAUNSCHWEIG FÖRDERN 26**

Unsere Ziele

Die CDU setzt sich in Braunschweig ein für

- # eine attraktive Stadt mit Wohn-, Bildungs-, Kultur- und Lebensqualität für alle Generationen,
- # eine chancenreiche Stadt für Kinder und nachfolgende Generationen,
- # eine wettbewerbsfähige Stadt mit zukunftsorientierten Arbeitsplätzen,
- # eine High-Tech-Wissenschaftsstadt mit Gründer-Flair,
- # eine Stadt mit guter Verkehrsanbindung und guter Erreichbarkeit zwischen Ortsteilen und Zentrum,
- # eine menschenfreundliche Stadt mit sozialem Gesicht und Bürgersinn,
- # eine tolerante Stadt mit kultureller Vielfalt und Weltoffenheit,
- # eine sichere Stadt mit einer modernen Verwaltung und gemeinsamer Werteordnung,
- # eine zukunftsorientierte Stadt mit Geschichte und Verantwortungsbewusstsein im Zentrum der Region zugunsten von bürger- und ortsnahen, menschen- und umweltgerechten Entscheidungen.

Präambel

Braunschweig verantwortungsvoll zukunftsfähig gestalten

Die Würde aller Menschen und das christliche Menschenbild sowie die Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität geben uns Orientierung und politische Gestaltungskraft jenseits konfessioneller, religiöser und weltanschaulicher Grenzen.

Politik verstehen wir als einen verantwortungsbewussten Dienst für die Menschen in unserer Stadt. Das schließt den Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung und die nachfolgenden Generationen ein. Ein gesellschaftliches Miteinander und ein soziales Füreinander, kulturelle Vielfalt in demokratischer Einheit sowie marktwirtschaftliche Voraussetzungen auf der Grundlage der gemeinsamen Werte des Grundgesetzes sollen gefördert werden.

Im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung werden wir eigenverantwortliches Handeln und das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ in allen gesellschaftlichen Bereichen stärken. Insbesondere richten wir unseren Blick auf die Familien, Gemeinschaften, Stadt- und Ortsteile, die Kirchen und Religionsgemeinschaften, Vereine und Verbände.

Wir streben die Weiterentwicklung einer wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur an, welche die Zukunft der Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Daseinsvorsorge nachhaltig gewährleistet.

Wir wollen, dass die Menschen in der Stadt Heinrichs des Löwen gerne leben, arbeiten, einkaufen, ihre Freizeit wahrnehmen sowie individuelle Wertschätzung und Sicherheit erfahren. Wir wollen auch, dass die Menschen ein Leben in Selbstbestimmung und Selbstverantwortung führen und notwendiges solidarisches Handeln möglich wird. Aus vielfältigen kulturellen, religiösen und sportlichen Angeboten können die Bürger auswählen, um sich zu engagieren. Daraus kann sich ein städtisches Wir-Gefühl entwickeln.

Zentrales Leitmotiv unseres Handelns ist und bleibt ein ausgeglichener städtischer Haushalt, damit auch zukünftige Generationen einen Handlungsspielraum haben. Für einen auch weiterhin attraktiven Standort Braunschweig müssen neben dem Abbau von Schulden aber vor allem nachhaltige Investitionen in Zukunftsprojekte erfolgen. Die folgenden Schwerpunkte und Vorstellungen haben dabei für uns Priorität.

Dr. Burkhard Budde

Unsere Themen

1. Braunschweig als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort stärken

Die Region Braunschweig ist auf nationaler und internationaler Ebene ein allseits anerkannter Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsstandort. Unsere Stadt zeichnet sich unter anderem durch High Tech in ganz unterschiedlichen Bereichen, als Anziehungspunkt für Top-Wissenschaftler und Studierende aus dem In- und Ausland, als Kultur- und Freizeitstadt sowie durch Wohlstand und Kaufkraft aus. Diese gute Ausgangssituation ist unter anderem durch unsere Initiativen zum Thema „Smart City“ entstanden und muss genutzt werden, um die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Der Mega-Trend der Digitalisierung muss in Braunschweig als wichtiger Standortfaktor vorangetrieben werden. Städte mit einem hohen Digitalisierungsgrad haben tendenziell Vorteile bei Beschäftigungsquote, Bevölkerungsentwicklung und Gewerbesteuererinnahmen. Kostenfreies WLAN in der Innenstadt, Handy-Parken und weitere digitale Dienstleistungen der Verwaltung und der städtischen Betriebe müssen für den Bürger spürbare Vorteile bringen und gleichzeitig der veränderten Mediennutzung Rechnung tragen.

Eine weitere Aufgabe wird sein, die Potenziale unserer Region, der forschungintensivsten in Europa, so zu nutzen, dass Forschungsergebnisse stärker als bisher in die Wirtschaft einfließen. Es muss dazu ein Klima geschaffen werden, das noch gründer- und forscherefreundlicher ist als bisher.

Unser Ziel ist es, Braunschweig zu einem maßgeblichen „Entrepreneurship“-Standort in Deutschland zu entwickeln, wo auch junge Gründerinnen und Gründer die richtigen Bedingungen finden, um ihre Ideen umzusetzen. Hierzu ist es notwendig, ein ganzheitliches Konzept zu erstellen sowie das überregional bekannte und anerkannte Gesicht der Forschung in Braunschweig noch besser und gezielter zu vermarkten. Zugleich ist ein bürokratiearmes, zuverlässiges und zügiges Verwaltungshandeln für Unternehmen unerlässlich und zwingend zu gewährleisten. Schaffen werden wir darüber hinaus ein Kompetenzzentrum als zentrale Anlaufstelle, in dem die bereits vorhandenen Strukturen und Maßnahmen koordiniert und zielgerichtet ausgebaut werden. Dazu zählen intensivere Beratung und Betreuung von Gründern, die Stärkung der Vernetzung zwischen Bestandsunternehmern und Gründern sowie der weitere Ausbau von Mentoren-Programmen und innovativen Veranstaltungsformaten.

Um das für Gründungen dringend notwendige Anschub-Kapital zu mobilisieren, werden wir eine eigene Gründerstiftung der Stadt Braunschweig ins Leben rufen.

Ein ganz entscheidender Schritt für die erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaft wird es sein, zusammen mit den Nachbarkommunen interkommunale Gewerbegebiete zu entwickeln. Darüber hinaus sind Möglichkeiten zu prüfen, inwieweit freie Flächen in den vorhandenen Gewerbegebieten einer Nachnutzung zugeführt werden können. Das erhöht nicht nur die Anzahl der Gewerbeflächen, sondern schafft und sichert auch Arbeitsplätze.

2. Sichere Stadt – sicheres Zusammenleben bewahren

Sicherheit ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für Freiheit und das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt. Damit die Braunschweigerinnen und Braunschweiger auch zukünftig sicher leben können, werden wir folgende Maßnahmen in Angriff nehmen:

- # Das Aufgabenspektrum des Zentralen Ordnungsdienstes (ZOD) ist zu erweitern sowie die personelle und sachliche Ausstattung zu verbessern. Die Präsenzstreifengänge sind auszubauen. Dadurch können Gefahrenlagen vermieden beziehungsweise frühzeitig erkannt werden. Die ZOD-Mitarbeiter fungieren dabei gleichzeitig als gut erkennbare Ansprechpartner für die Bürger.
- # Bekannte soziale Brennpunkte und schützenswerte Orte, an denen regelmäßig viele Menschen aufeinander treffen, werden mit Videotechnik ausgestattet.
- # Wir fördern den verstärkten Einsatz von deutlich erkennbarem Sicherheitspersonal in den Bussen und Bahnen der Braunschweiger Verkehrs GmbH, um das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste zu erhöhen. Gleichzeitig ist die Videotechnik in Bussen, Bahnen und an Haltestellen, wo es nötig ist, weiter auszubauen.
- # Die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren muss fortlaufend überprüft und dort, wo es angezeigt ist, verbessert werden. Braunschweig verfügt hier bereits über einen hohen Organisationsgrad und kann im Ernst- oder Katastrophenfall auf den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher zählen. Um dieses Niveau zu halten, müssen die Anreize, aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr organisiert zu sein, erhöht werden.

- # Die Polizei, die das staatliche Gewaltmonopol hat und für den Schutz der Bürger im Stadtgebiet sorgt, muss dahingehend personell und materiell verstärkt werden, dass sowohl Übergriffe – insbesondere auf Kinder, Frauen und Ältere – vermieden, als auch die Bekämpfung von Einbrüchen intensiviert werden können.
- # Wir lehnen jegliche Form der radikalen und extremistischen Religionsausübung strikt ab. Dazu zählen für uns insbesondere der Salafismus als politische Ideologie und islamistischer Extremismus. Wir dulden keinerlei Toleranz gegenüber jeglichen religiösen und politischen Hasspredigern und Radikalen in unserer Stadt, die versuchen, die freiheitlich demokratische Grundordnung zu untergraben.
- # Wir fordern von der Landesregierung und den Sicherheitsorganen ein stärkeres Vorgehen gegen politischen Extremismus jeglicher Art in unserer Stadt. Dabei gilt, dass weder der Rechts- noch der Linksradikalismus verharmlost werden dürfen. Rechts- und Linksradikalen muss offensiv und öffentlich entgegen getreten werden.
- # Im Interesse aller Verkehrsteilnehmer ist es, die Überwachung und Durchsetzung der Straßenverkehrsordnung in Braunschweig besonders an Gefahrenschwerpunkten zu verbessern.
- # Um Bürgerinnen und Bürger zu ehren, die durch engagiertes, mutiges Verhalten gefährliche Situationen gemeistert haben oder Mitmenschen beigegeben und geholfen haben, soll die Stadt Braunschweig einen „Preis für Zivilcourage“ ins Leben rufen.

3. Innovatives und zukunftsweisendes Infrastruktur- und Mobilitätskonzept schaffen

Ein gut funktionierendes, innovatives und zukunftsweisendes Infrastruktur- und Mobilitätskonzept spielt für die weitere Entwicklung Braunschweigs eine zentrale Rolle. Unsere Stadt soll im Jahr 2030 für schnelle und sichere, saubere und leise, innovative und vernetzte, individuelle und bürgerfreundliche Mobilität stehen. Als Labor für kreative Ideen kann Braunschweig eine national und international angesehene Mobilitätsregion sowie Vorbild und Impulsgeber für andere Städte sein.

Bei der Planung und Ausgestaltung des Infrastruktur- und Mobilitätskonzepts sind die Bürgerinnen und Bürger nicht nur frühzeitig umfassend zu informieren, sondern mit ihren Ideen und Vorstellungen, ihren spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen, aber auch mit ihren Beeinträchtigungen konstruktiv und intensiv einzubinden.

Konkret in Angriff genommen werden müssen in den nächsten Jahren folgende Themen:

- # Wir brauchen ein vorausschauendes, flexibles und effektives Baustellenmanagement, mit dem Baumaßnahmen besser aufeinander abgestimmt werden und das somit Verkehrsbeeinträchtigungen – vor allem auf den ausgewiesenen Umleitungsstrecken – minimiert.
- # Um Staus und Behinderungen zu vermeiden, muss ein intelligentes Verkehrsmanagementsystem aufgebaut werden, das den Verkehrsfluss situationsbedingt steuert.

- # Die unterschiedlichen Verkehrsträger in der Stadt müssen in angepasster Weise verknüpft werden, zum Beispiel durch den Ausbau und die bessere Sichtbarmachung von Park&Ride-Möglichkeiten.
- # Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist auszubauen und attraktiver zu gestalten, wozu insbesondere die Preisverlässlichkeit, eine höhere Taktung der Verbindungen sowie das Angebot von WLAN an Haltestellen und in Fahrzeugen zählen. Eine bessere ÖPNV-Anbindung der Außenbezirke ist unter anderem durch kreative Angebotskonzepte anzustreben (zum Beispiel „Anruf-Linien-Taxi“).
- # Es sind Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine umweltfreundlichere und elektrische Mobilität zu fördern. Dazu zählen unter anderem der vermehrte Einsatz von Elektro-Bussen und -Ladestationen, zum Beispiel auf den Ringlinien, der Ausbau des Straßenbahnnetzes sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für individuelle Elektromobilität und „Car-Sharing“-Angebote.
- # Im Sinne der gesellschaftlichen Inklusion muss die größtmögliche Barrierefreiheit Richtschnur bei allen zu ergreifenden Maßnahmen sein.
- # Das System der Rad- und Fußgängerwege muss weiter ausgebaut und damit sicherer werden.
- # Die Potenziale und Chancen des Fernbus-Verkehrs für Braunschweig sind noch besser zu nutzen, indem die Belange der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden. Dazu zählt unter anderem, dass eine Campus-Anbindung geschaffen und der Zentrale Omnibusbahnhof kurzfristig aufgewertet wird.

- # Bei den entsprechenden Stellen ist weiterhin nachdrücklich darauf hinzuwirken, dass der zweigleisige Ausbau der „Weddeler Schleife“ erfolgt, der Hauptbahnhof saniert wird und weitere Haltepunkte im Regionalbahnverkehr eingerichtet werden.
- # Es ist darauf hinzuwirken, dass der Braunschweiger Hafen so ausgebaut wird, dass er auch von größeren Schiffen angelaufen werden kann.
- # Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ist als Forschungsflughafen weiter zu stärken und als Standort für einen verträglichen Regional- und Charterverkehr zu sichern.
- # Das Angebot eines effizienten und leistungsstarken Breitbandnetzes ist kontinuierlich an neue Entwicklungen anzupassen. Verbreitungsmedien sind auf technisch hohem Niveau zu planen (aktuell: 50 Mbit/sek), wobei die Begleitung technischer Innovation zwingend sein muss.
- # Bei der Planung von Neubaugebieten ist von Beginn an die Verlegung von Glasfaserleitungen zur Anbindung an die neusten DSL-Techniken zu berücksichtigen. Der Ausbaustatus soll aktuell im Internet veröffentlicht werden.

4. Impulse für eine positive städtebauliche Entwicklung Braunschweigs geben

Um die Attraktivität der Braunschweiger Innenstadt zu erhalten und die umliegenden Stadtteile weiterhin interessant zu gestalten, bedarf es permanenter Analysen der Rahmenbedingungen und Anpassungen von städtebaulichen Erfordernissen. Damit Menschen den Entschluss fassen, nach Braunschweig zu ziehen beziehungsweise in Braunschweig zu bleiben, müssen neue Bauplätze und bezahlbare Wohnungen in unterschiedlichen Lagen sowie in ausreichender Anzahl und Qualität ausgewiesen und geschaffen werden. Damit Braunschweig als Studienort noch attraktiver wird, legen wir ein besonderes Augenmerk auf studentisches Wohnen. Stadtteile, in denen es bisher wenig Bautätigkeiten gab, sollten bei diesen städtebaulichen Entwicklungen besonders berücksichtigt werden. Ausgewählte Flächen sollten verdichtet genutzt werden, ohne die vorhandene Wohnqualität zu verringern. Die Überbauung von Parkplätzen, die Bebauung von Innenhöfen sowie das Aufstocken von Gebäuden dienen der Verkürzung von Wegen sowie der Reduzierung des Individualverkehrs und sind deshalb wichtige Maßnahmen, die wir fördern wollen. Hierbei müssen im Sinne einer modernen Mobilitätspolitik kluge Lösungen gefunden werden, damit sich ein bestehender Parkraumdruck nicht noch weiter erhöht.

Als attraktivste Einkaufsstadt der Region ist Braunschweig Ziel vieler Menschen aus dem Umland. Um diese Attraktivität zu erhalten und weiter zu steigern, sind permanent neue Impulse notwendig. Wir stehen zum „Zentrenkonzept Innenstadt“ – dieses ist kontinuierlich auf Aktualität zu prüfen.

Da die Schaffung von Bauplätzen und Wohnungen allein für eine positive städtebauliche Entwicklung nicht ausreicht, muss die in den Stadtteilen erforderliche Infrastruktur angepasst werden. Das betrifft diejenigen Bereiche, die neue Einwohner hinzugewonnen haben, als auch diejenigen, die Einwohner verlieren. Auch für Kinder und Jugendliche müssen weiterhin interessante Einrichtungen in ihrer Nähe zu finden sein. Das bedeutet, dass Spielplätze, abhängig von der Nachfrage, gebaut oder an anderer Stelle zurückgebaut werden müssen.

Wichtig ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger in den von Veränderungen betroffenen Stadtteilen noch intensiver einbezogen und umfassend informiert werden. Um die bisherige Beteiligung im Bauleitplanverfahren zu optimieren, sollen zukünftig die gesamten Beteiligungsvorgänge auch über das Internet kommuniziert werden.

Bei der weiteren Entwicklung unserer Stadt spielt der Schutz von Umwelt und Klima eine ganz zentrale Rolle. Wir haben der Verantwortung gerecht zu werden, dass die heutige Generation, vor allem aber die Generationen unserer Kinder und Enkel in einer guten und gesunden Umwelt aufwachsen können. Wir wollen, dass Braunschweig eine möglichst CO₂-neutrale, energieeffiziente und klimaneutrale Stadt wird. Städtische Inseln der Ruhe, Grün in der Stadt, saubere Luft, nachhaltige Energieversorgung sowie gute Trinkwasserqualität sind Markenzeichen einer attraktiven Stadt, in der Menschen gerne leben, wohnen und arbeiten. Deshalb begreifen wir Umwelt- und Klimapolitik als Querschnittsaufgabe, bei der neben der Stadtentwicklungs- und Mobilitätspolitik auch die Energiegewinnung einen wichtigen Beitrag leistet. Eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung ist eine wichtige

Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand – dafür setzen wir uns ein.
Die Beteiligung unserer Stadt Braunschweig an unserem Energieversorger
BS-Energy ermöglicht es, die energiepolitische Zukunft in und um
Braunschweig mitzugestalten.

5. Braunschweigs Zukunftsfähigkeit durch solide Finanzen sichern

In Zeiten einer CDU-geführten Ratsmehrheit wurde in Braunschweig die Verschuldung abgebaut und die Grundlage für eine solide Finanzpolitik geschaffen. Wir sind finanziell wieder handlungsfähig und können in die Zukunft unserer Stadt investieren. Diese gute Ausgangslage darf nicht unnötig durch neue Schulden und stetig wachsende Ausgaben gefährdet werden. Der Leitspruch „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not!“ muss bei den Haushaltsberatungen im Rathaus wieder Berücksichtigung finden.

Wir werden deshalb

- # weiter für einen soliden Haushalt eintreten,
- # durch entschiedenes Einwerben von Fördermitteln sowie finanzieller Unterstützung durch das Land Niedersachsen und den Bund die Einnahmenseite stärken,
- # bei notwendigen Investitionen auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht ziehen,
- # die Abläufe in der Stadtverwaltung auf Effizienz im Sinne eines modernen Dienstleistungsunternehmens überprüfen lassen.

6. Familienfreundliches, generationengerechtes und soziales Braunschweig fördern

Dank unseres Einsatzes sind wir in Braunschweig beim qualitativen und quantitativen Ausbau der Kinderbetreuung deutlich vorangekommen. Zudem hatten wir darauf hingewirkt, dass Betreuungsplätze für Kinder ab drei Jahren entgeltfrei angeboten wurden. Das sind wichtige und richtige Maßnahmen, denen zwingend noch weitere zu folgen haben, um unsere Stadt noch kinder- und familienfreundlicher zu gestalten. Darüber hinaus ist es unser Ziel, dass sich neben den jüngeren Menschen auch die älteren Menschen in unserer Stadt wohl und sicher fühlen. Braunschweig soll für jedes Alter lebenswert und attraktiv sein.

Die freien Träger üben in Braunschweig einen wichtigen und unverzichtbaren Teil der sozialen Daseinsvorsorge aus. Wir wollen diese Arbeit sinnvoll stärken. Dafür streben wir an, gemeinsam mit den freien Trägern Konzepte zu konkreten Zielvereinbarungen zu diskutieren. Ferner wollen wir auf dieser Basis die größere Eigenständigkeit der Mittelverteilung unter den freien Trägern prüfen.

Braunschweig ist deutschlandweit Vorbild für das „Persönliche Budget“ und das „Budget für Arbeit“ für Menschen mit Behinderungen. Dies wollen wir weiterhin positiv begleiten.

Wir werden deshalb

- # die Entgeltfreiheit für Betreuungsplätze für Kinder ab drei Jahren wiederherstellen,
- # das Land Niedersachsen auffordern, den Personalschlüssel für die Kinderbetreuung weiter zu verbessern und die Finanzierung sicher zu stellen,
- # den Ausbau flächendeckender, qualitativ hochwertiger, bedarfsgerechter und flexibler Kinderbetreuungsmöglichkeiten forcieren,
- # auf eine kostengünstige Schülerbeförderung in den Ferien, zum Beispiel durch ein Ferienticket, hinwirken,
- # ein Medienkompetenzzentrum schaffen, um den Kinder- und Jugendschutz zu stärken,
- # Mehrgenerationenplätze als Begegnungsorte der Generationen in den Stadtteilen einrichten,
- # ein Zertifikat der Stadt Braunschweig für Pflegeeinrichtungen auf den Weg bringen,
- # die Arbeit des Mehrgenerationenhauses konstruktiv begleiten,
- # das Engagement von Senioren (unter anderem im Seniorenrat, Seniorenservicebüro und Seniorenkreisen) unterstützen.



7. Schulstandort Braunschweig weiterentwickeln

Braunschweig verfügt über eine breite Schullandschaft mit beinahe allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulformen. Diese Schullandschaft muss vielfältig bleiben, damit jedes Kind die gewünschte Schule besuchen kann. Dazu gehört auch eine zeitgemäße Ausstattung der Schulen.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen muss die begonnene Schulentwicklungsplanung weiter voran gebracht und ständig aktualisiert werden.

Das Gymnasium ist weiter die nachgefragteste Schulform. Wir haben neun Gymnasien mit zum Teil jahrhundertelanger Tradition. Deshalb wollen wir alle Gymnasien mit ihren vielfältigen Angeboten und sehr unterschiedlichen Profilanätzen als Erfolgsmodell sichern.

Die Einrichtung einer Oberschule, die gemäß den Vorgaben besonders engen Bezug zur Berufsorientierung hat, bietet große Chancen, wenn sie mit den Berufsbildenden Schulen (BBS) verzahnt wird. Deshalb stehen wir der Einrichtung einer Oberschule offen gegenüber, wenn ein Bedarf festgestellt werden kann.

Wir werden außerdem

- # unsere Grundschulstandorte und deren Außenstellen sichern,
- # die Ganztagsschulangebote an Grundschulen und weiterführenden Schulen ausbauen und das „Braunschweiger Modell“ weiterentwickeln,
- # uns dafür einsetzen, dass die Schulsozialarbeit in allen Schulformen und Jahrgängen eingeführt wird, damit gemeinsam mit den Lehrkräften und den Eltern die individuelle und soziale Entwicklung der Kinder gefördert werden kann,
- # darauf hinwirken, ein Schulverpflegungskonzept für alle Ganztagschulen zu entwickeln,
- # das Programm zur Schulsanierung fortsetzen und für eine zügige Umsetzung der Schulsanierungen sorgen,
- # die Förderschulen und damit den Inklusionsgedanken durch Wahlfreiheit stärken,
- # die bestehenden Angebote zur schulischen Integration evaluieren und ggf. dem Bedarf anpassen,
- # uns dafür einsetzen, dass Kindertagesstätten im Sinne von Bildungseinrichtungen gefördert werden



8. Migranten und Flüchtlinge in Braunschweig verantwortungsbewusst integrieren

Braunschweig ist eine weltoffene Stadt. Bei Integration, Teilhabe und Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Religionen sind mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher wesentliche Fortschritte erzielt worden. Viele Migrantinnen und Migranten sind gut in unsere Stadtgesellschaft integriert und tragen maßgeblich zur Vielfalt bei. Gerade vor dem Hintergrund der gestiegenen Zahl von Flüchtlingen in Braunschweig wollen wir daran anknüpfen und auch die neu zu uns gekommenen Menschen erfolgreich integrieren.

Wir setzen dabei auf die Vielfalt unserer Braunschweiger Identität sowie die starke und vertraute Gemeinschaft, in der wir den Austausch miteinander vertiefen und so das gegenseitige Verständnis stärken wollen. Wichtig ist dabei, dass die Werte des Grundgesetzes vermittelt werden, so dass sich die unterschiedlichen Religionen auf Augenhöhe begegnen und respektvoll miteinander umgehen. Zentrales Motiv der Integration sind die Anerkennung des Gewaltmonopols des Staates, der Rechtsstaat, die Religionsfreiheit sowie die Gleichstellung von Mann und Frau.

Weil das Beherrschen der deutschen Sprache der Schlüssel zu einer gelungenen Integration ist, werden wir die Sprach- und Integrationskurse weiterführen und intensivieren. Deutsch als gemeinsame Sprache schafft Identität und stärkt den Zusammenhalt. Wir erwarten von Zuwandernden (von Männern wie Frauen), dass sie die deutsche Sprache erlernen. Wer sich verweigert, Deutsch zu lernen, hat keine Zukunftschancen.

Wir unterstützen das Programm für bezahlbare Mieten. Dabei ist es uns wichtig, Flüchtlinge und sozial Schwächere nicht gegeneinander auszuspielen.

Bei der Bewältigung dieser großen Integrationsaufgabe werden wir die fortwährende und zeitnahe Unterstützung des Landes Niedersachsen und des Bundes einfordern.

9. Sportstadt Braunschweig weiter in der Erfolgsspur halten

Der Sport spielt in unserer Stadt eine ganz entscheidende und wichtige Rolle: Er begeistert, er führt zusammen und integriert, er stärkt die Gemeinschaft und das Miteinander. Die Förderung und Weiterentwicklung des Sports in Braunschweig – des Spitzen- und Breitensports – ist für uns deshalb eine ganz wesentliche Aufgabe. Wir wollen in der Erfolgsspur bleiben.

Weil das Vereinsleben im Sport (und auch in anderen Bereichen) durch die unermüdliche Arbeit zahlreicher Ehrenamtlicher getragen wird, wollen wir einen „Tag der Ehrenamtlichen“ als jährlich wiederkehrende Veranstaltung etablieren. Ziel ist es, das Engagement aller Ehrenamtlichen in unserer Stadt nachhaltig zu würdigen und die Bürgerinnen und Bürger zu ehrenamtlichen Aktivitäten zu animieren.

Auch wenn sich die Sportstätten in Braunschweig allgemein in einem guten Zustand befinden, so sehen wir hier dennoch Handlungsbedarf. So wollen wir darauf hinarbeiten, dass eine Kaltsporthalle errichtet wird, die für Trainings- und Wettkampfbetrieb in den Wintermonaten genutzt werden kann. Zudem wollen wir den Bau von Schulsporthallen vorantreiben, damit die starke Nachfrage zur Hallennutzung gedeckt werden kann.

Um eine bessere Bewegungsförderung zu erreichen und mehr Jugendliche für Sportvereine zu gewinnen, wollen wir die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen ausbauen sowie Talente in unserer Stadt zielgerichtet fördern. Zugleich wollen wir darauf hinwirken, dass in den Sportvereinen noch mehr Angebote für alle Altersgruppen („Fit bis ins hohe Alter“) geschaffen werden.

10. Kulturelle Vielfalt in Braunschweig fördern

Braunschweig ist eine Stadt mit jahrhundertalter Tradition. Hier werden Kultur, Geschichte und Kunst spürbar. Vielfältige und abwechslungsreiche kulturelle Angebote sind ein wichtiges Kriterium für die Lebensqualität in einer Stadt.

Neben unserer herausragenden Museumslandschaft, den Angeboten des Staatstheaters und unseres Kulturdezernates schätzen und unterstützen wir die Aktivitäten der Breiten- und Soziokultur. In Zeiten wegfallender privater Förderungen bei gleichzeitig schrumpfenden öffentlichen Haushalten erarbeiten wir intelligente Lösungen, wie wir durch eine ausgewogene Bezuschussung alle Bereiche des kulturellen Lebens erhalten können.

In Kooperation mit den kulturellen Institutionen in unserer Stadt stehen wir neuen Projekten – wie einer „Kunst- und Kulturmeile“ – positiv gegenüber. Wir stärken die Vernetzung der kulturellen Aktivitäten in unserer Stadt. Wir freuen uns, wenn sich Kunstschaffende in Braunschweig niederlassen und wünschen uns eine Plattform, wo sich diese präsentieren und bekannt machen können.

Zur Förderung von Kultur und Tourismus und zur Belebung der Braunschweiger Region soll jährlich mindestens ein kulturelles Projekt themenbezogen in Kooperation mit anderen Trägern in der Region Braunschweig durchgeführt werden.



Herausgeber

CDU Kreisverband Braunschweig
Kreisvorsitzender Dr. Sebastian Vollbrecht
Layout: Maximilian Pohler
Gieselerwall 2
38100 Braunschweig
www.cdu-braunschweig.de

#Mehr*Braunschweig*